

Jugendmedizinische Klinik
Endokrinologie
Prof. Dr. med. Dagmar l'Allemand-Jander
Leitende Ärztin Endokrinologie/Diabetologie

Kontakt: Tel. 071 243 14 67
Internet www.kispisg.ch
18.08.2014 dl02-kh08

Multiprofessionelles Betreuungsteam für Störungen der Geschlechtsentwicklung, früher „Intersexualität“
(disorders of sexual differentiation, DSD-MBT)

Liebe Betroffene, Patienten, Eltern, Betreuer, Ärzte und Interessierte!

Meitli oder Bueb?

Manchmal ist im Gebärsaal nicht klar, welchem Geschlecht ein Neugeborenes von den äusseren Geschlechtsmerkmalen her zuzuordnen ist. Daraus entsteht für alle eine komplizierte und schwierige Situation. Zwar ist mehr als jedes 10. Kind bei Geburt von einer Störung betroffen, aber dass es nicht eindeutig einem Geschlecht zugeordnet werden kann, ist v.a. für die Eltern in unserer Gesellschaft seelisch sehr belastend.

In dieser Situation brauchen Eltern und Bezugspersonen sachlich kompetente Unterstützung. Aus diesem Grund wird heutzutage bereits vor oder unmittelbar nach der Geburt das Hinzuziehen eines Spezialisten-Teams dringend empfohlen. Bereits bei Geburt ist es wichtig, aus Unsicherheit oder Hilflosigkeit keine verletzende Kommentare zu äussern, die lebenslange Narben hinterlassen können. V.a. für die Eltern entsteht ein grosser seelischer Druck, den es zu entlasten gilt, indem Zeit gewonnen wird. In der Regel müssen keine schnellen Entscheidungen getroffen werden.

Ziele der Beratung des MBT-DSD-Teams am Ostschweizer Kinderspital St. Gallen sind:

1. Wertschätzung des Kindes unabhängig von seinem Geschlecht
2. Ermöglichen einer tragfähigen Eltern-Kind-Beziehung
3. Unterstützen der Eltern darin, ihre Liebe für das Kind zu entfalten und ihre Fürsorge wahrzunehmen.
4. Dies sind wichtige Voraussetzungen, damit das Kind
 - a. ein gesundes Selbstbewusstsein und Rollverständnis entwickeln kann,
 - b. ein befriedigendes Sexualleben erleben darf,
 - c. möglichst selbst Kinder bekommen oder zeugen kann *und*
 - d. seinen Platz in Gesellschaft und Berufsleben findet.

Damit Eltern verantwortungsbewusst entscheiden können, unterstützt Sie das multiprofessionelle Team des Kinderspitals :

1. Die Art der Störung muss herausgefunden werden, d.h. welche Geschlechtsanlagen das Kind hat und was sich daraus bis ins Erwachsenenalter entwickeln kann.



2. Es ist zu klären, welche gesundheitlichen Risiken auf das Kind zukommen und welche medizinischen Massnahmen zu empfehlen sind (Medikamente, Operationen, Schulung zur Selbstbehandlung).
3. Die oben genannten Ziele für Betroffene und Eltern zu erreichen.

Da es jährlich nur sehr wenige Kinder in der gesamten Schweiz gibt, die von Störungen der Geschlechtsentwicklung betroffen sind, ist es für alle Ärzte ein grosse Herausforderung, die Grunderkrankung und die möglichen und / bzw. notwendigen Therapiemassnahmen zu klären.

In dieser Situation steht den Betroffenen und ihren Familien in unserem Team eine Psychologin / Psychologe zur Seite, um die Sorgen und Ängste der Eltern zu erkennen und Hilfe anzubieten.

Ausserdem ist ein Mitarbeiter des Sozialdienstes dafür zuständig bei den Meldebehörden ggf. die Anmeldung als Junge oder Mädchen solange hinauszuzögern, wie es für eine sachlich begründete und emotional tragbare Entscheidung nötig ist. Das können auch mehrere Monate sein. Darüber hinaus sind Besonderheiten bei der Krankenkassen, der Invalidenversicherung und anderes zu regeln.

Die Eltern und alle Betreuer sollen dem Kind, auch wenn es erwachsen ist, ohne Scham und schlechtes Gewissen die Grundlage der im Neugeborenenalter getroffenen Weichenstellung erklären können bzw. begründen, weshalb nichts unternommen wurde.

Unsere Beratung soll individuell, persönlich und offen sein, wir nehmen das Kind so an, wie es ist. Wir versuchen die Eltern vom Druck zu entlasten und emotional zu stützen. Wir informieren und drängen nicht zu einer Entscheidung in die eine oder andere Richtung. Wir bringen neue Erkenntnisse ein aus eigenen oder internationalen Studien. Wir sind für Fragen offen.

Freundliche Grüsse

Ostschweizer Kinderspital
Jugendmedizinische Klinik

Prof. Dr. med. Dagmar L'Allemand-Jander
Kinderärztin und Hormonspezialistin

Dr. med. Thomas Krebs
Kinderchirurg

Christine Friedrich
Psychologin

Dr. med. Christiane Kluckert
Frauenärztin

Martina Stoffel
Sozialdienst